

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 99 (1973)
Heft: 29

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fabelhaft ist Apfelsaft



ova Urtrüeb
bsunders guet

Offene Krampfadern hartnäckige Ekzeme

ehrige Geschwüre bekämpft auch bei veralteten

Fällen die vorzügliche, in hohem Maße reiz- und schmerzlindernde Spezial-Heilsalbe Buthaesan.

Machen Sie

einen Versuch.

Buthaesan

Lattoflex®

das bewährte Bettensystem gegen Rheuma und Bandscheibenschäden erneuert Ihre Kräfte durch gesunden, erholsamen Schlaf

Nur echt mit diesen pat. Gummilagern

Der Spezialist in Ihrem Möbelfachgeschäft sagt Ihnen warum. Fragen Sie ihn!

half eine Weile in der Küche beim Zubereiten und Abwaschen, machte sein Bett selber und verpflichtete sich, eine Weile im Garten zu arbeiten, denn mich hielten sie oft ab vom Beerenablesen, Jäten und Grasmähen. Im übrigen wurde viel Picknick serviert, auf Kartontellern, die nachher ein Freudenfeuer ergaben. Unsere Arbeitsgäste, meist Städter, fanden alles das neu und deshalb auch reizvoll. Vor allem gab es ihnen das Gefühl, jederzeit wieder kommen zu dürfen, und das mit gutem Gewissen.

Marie Christine

Umweltschmutz und Reisefreuden anno 1886

(Aus einem Brief Theodor Fontanes vom 28. Juli 1886, Krummhübel/Riesengebirge)

«... Es könnte schön sein, wenn die Welt und besonders der Teil derselben, der auf den Namen ‹Bad› oder ‹klimatischer Kurort› getauft ist, nicht aus lauter Gesindel bestünde, das in erster Reihe dem Grundsatz huldigt: ‹Für den Berliner ist alles gut genug.› Mit Genugtuung habe ich die verschiedenen Schmerzensschreie gelesen, die die geschindluderte Menschheit in den Spalten der Vossen (Vossische Zeitung) losgelassen hat. Ich würde mit einstimmen, wenn ich nicht längst resigniert wäre. Wie man Bismarck oder seiner Frau gegenüber jeden Widerstand aufgibt, weil es einem doch nichts hilft, so klage ich auch über die sogenannten Kurörter und Sommerfrischen nicht mehr, aber daß es so ist, wie es ist, ist schrecklich. Daß man im günstigsten Falle für ein mäßiges, oft aber auch für ein exorbitantes Geld schandmäßig und geradezu lebensgefährlich verpflegt wird, kann wohl als unbestritten Tatsache gelten, jeder weiß es, jeder fügt sich darein und tröstet sich mit dem Satze, daß er nicht um Dressels oder Hillers (Berliner ‹Schlemmerlokale›), sondern um der ‹Luft› willen an seinen klimatischen Kurort gegangen ist. Nicht Bouillon, aber Ozon. Gut. Aber wo gedeiht dies Ozon? Nirgends. So sehr nirgends, daß mich seit diesem Sommer ernsthaft die Frage beschäftigt, ob nicht der Berliner Kanal an der Potsdamer Brücke (wo die Äpfel und alten Bierpfropfen auf grünschäumen Flut tanzen) einer jeden beliebigen Gebirgsdorfsgasse weit vorzuziehen sei. Man kann dann doch unmittelbar in den Weihenstephan oder zu Huth (Lokale wie oben genannt) gehen und rasches anti-septisches Verfahren einleiten.

Aber wo bleiben diese Hilfs- und Heilmittel hier, zweitausend Fuß über dem Meeresspiegel? Der Prozeß der Blutdekomposition nimmt an diesem blutreinigenden Doppel-Oxyd-Ort seinen ungehinderten Fortgang. Denn man bilde sich doch nicht ein, daß der Sauerstoff, der einfache oder der doppelte, wie er in Gebirgsdörfern verzapft

wird, ein Element, ein einheitlicher Stoff sei. Es läßt sich umgekehrt behaupten, daß es nichts Komplizierteres gäbe. Die Hühner sorgen dafür, daß der Hühnerstall mit seinen eigentümlichen Vorzügen einen ambulanten, namentlich der Frühstückslaube zugute kommenden Charakter annimmt, schräg neben dem Schlafstubenfenster türmen sich mehr der Agrikultur als der Aesthetik dienende Stallhaufen auf, und um das ganze Haus her zieht sich ein tiefgesättigter Styx, der sich aus drei benachbarten Ställen einen unter Gras und Blumen versteckten, aber desto konzentrierter Zufluß erfährt. All das ist Uebels genug, kann aber bei Wind, der alles wegfügt, oder bei herrlichem Wetter, das höher hinauf in die Berge lockt, ertragen werden. Der Schlaf, der einem zehntündigen Marsche folgt, ist unkritisch. Aber, ach, dies Jahr 86, das einen durch Regen und Stichsonne konstant in die Stube bannt, dies Jahr 86 ist furchtbar, besonders an den vielen, vielen Tagen, wo statt Regen und Sonne tiefziehende Wolken die Schreckensrolle übernehmen. Diese legen nun ihre schwere, große Hand über ein ganzes Dorf und tragen Sorge dafür, daß von all dem Kraftstoff, an dem Hühner, Schafe, Ziegen und last not least auch die Autochthonen dieser Gegend gearbeitet haben, nicht ein einziges Gas-Atom verloren geht. Ich glaube, daß das ganze moderne Reisewesen sehr reparaturbedürftig ist; auszuhalten ist die ganze Geschichte nur von denen, die so gesund und kreuzfidel sind, daß sie füglich auch zu Hause bleiben könnten ...»

Unsere Geschirrwaschmaschine

Nicht alle sind so. Es gibt bessere. Sonst gäbe es überhaupt keine. Das denken wir immer, wenn aus irgendeinem Grunde das Wasser in die Küche läuft und weiter zwischen den Boden hinunter in die Heizung. Das denken wir immer, wenn wir dann von Hand das Geschirr waschen und immer an einem Sonntagnachmittag. So war es auch am Pfingstmontag. Man trug Badehosen unter dem verblühten Magnoliengestrüpp und sagte einander, wie gut die Ruhe tut. Man war dankbar für die Sonne und den leichten Wind und die fliegenden Schwalben.

Wir verwechselten den eigenartigen Duft mit den Abgasen der Autos. Die Straße liegt nahe. Die Luft wurde unheimlich dick. Dann trieb uns der sechste Sinn ins Haus. Rauch erfüllte das Gebäude und Wasser flutete uns entgegen. Wir rasteten nach Lappen und Wischer. Wir stellten das Wasser ab und rissen die Sicherungen heraus. Wir schöpften wie in Seenot in Kessel und Zuber und merkten nicht, daß Mann und Söhne ihre saubere Unterwäsche aus den Schränken rissen, um in Küche und Keller die

Wasser unserer Geschirrwaschmaschine aufzutrocknen. Meine Putzlappen lagen im Schrank nebenan. Und dann fanden wir uns gegen Abend erschöpft und erhitzt unter dem blühenden Baum im Garten. Einer sagte: Wie gut, daß wir Badehosen trugen. Der andere sagte: Wir haben Kalk im Wasser, und er verstopt. Der dritte meinte: Das ist jetzt das dritte Mal, und immer an einem Feiertag.

Ich bin überzeugt, daß die Geschirrwaschmaschine wie keine andere Maschine im Haus von Zeit zu Zeit unsere Familie ausnahmslos in einem prächtigen Team-Work zusammenhält ... Angelica Arb

Tragikomisches

Das Leben ist manchmal ein tragikomisches. So zum Beispiel damals, als wir eine Lägerwanderung planten, in kluger Voraussicht ein Auto in Baden und das andere in Regensberg parkierten, um einen fahrenden Untersatz auch für die Rückfahrt vom Wanderziel zu haben. Sehr klug hatten wir das gemacht, dachten wir. Leider stellten wir dann nach der dreieinhalbständigen Gratwanderung fest, daß wir die Autoschlüssel im andern Wagen in Baden vergessen hatten. Das sind so Höhepunkte im Leben. Aber andern Leuten geht es auch nicht besser, das ist ein Trost. So zum Beispiel am vergangenen Sonntag. Wir besuchten eine aargauische Go-Cart-Bahn. Ein Personenwagen mit Berner Nummer kam auf den Parkplatz angebraust. Auf dem Autodach das Fahrgestell eines Go-Cart aufgeschnallt. Zwei rassige, junge Burghen stiegen aus, bereits in zackige Uebergewändli verpackt. Auch die Rennschuhe fehlten nicht, hohe, weiche Lederschuhe, ähnlich wie die der Boxer, wahrscheinlich von wegen dem feinen Gefühl beim Gasgeben und Bremsen. Die beiden Go-Cart-Männer nahmen ihr Gefährt vom Dach, öffneten den Gepäckraum des Autos. Da kam ein ganzes Arsenal von Werkzeug zum Vorschein, Benzinidbons, zwei von diesen modernen Sturzhelmen mit Visier, die mich immer an Klaus Schädelins unbezahlbare Geschichte in «Mein Name ist Eugen» erinnern, vom Knaben Wrigley, der sich im Berner Historischen Museum einen Ritterrüstungshelm aufsetzte und ihn nicht wieder vom Kopf brachte.

Weg vom Historischen und zurück zu unseren Go-Cart-Rittern der Neuzeit.

Wie gesagt, sie waren aufs beste ausgerüstet. Aber plötzlich fragte einer dieser modernen Gladiatoren den andern in breitestem Bärndütsch: «Bärtu – hei mer der Motor?»

Sie hatten ihn nicht. Vergessen. Schluß. Aus.

Wie gesagt, das Leben ist manchmal ein tragikomisches, oder auch nur komisches. Hege



Kommen Sie zu uns für positive

Fasten-, Diät-, Regenerations- und Verjüngungs-Ferien

Sie sind besonders auch im Sommer und Herbst empfehlenswert.

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage und Ihren Besuch.

Schloss Steinegg Kurhotel
8503 Hüttwilen/TG Tel. 054 924 81

Wer auf Reisen geht...



muss oft mit mancherlei Unpässlichkeiten rechnen. Aufregungen, Reisefieber, Übelkeit, Beschwerden durch Klimawechsel und ungewohnte Kost.



Lassen Sie sich die schöne Reise und die Ferienfreude nicht verderben. Halten Sie immer Melisana griffbereit. Melisana, den echten Klosterfrau Melissengeist. Es hilft rasch bei vielen Beschwerden. Melisana auf einem Stück Zucker oder 1-2 Teelöffel in etwas Wasser genügt.

Aus überliefertem Wissen um die Heilkräfte der Pflanzen ist dieses Heilkrauterdestillat entstanden und in seiner Wirkung durch die Heilpraxis bestätigt worden.



Melisana hilft

gegen Schmerzen

Siniphen

Gegen Schmerzen
Contre les douleurs



Erhältlich in Apotheken und Drogerien
Fabr. Pharma-Singer, Niederurnen

Heilsubstanz gegen Hämorrhoiden

Lindert Schmerzen — Heilt Hämorrhoiden

Die wissenschaftliche Forschung in den USA brachte eine Heilsubstanz hervor mit hervorragenden Fähigkeiten gegen Hämorrhoiden. Unter ärztlicher Beobachtung wurde bei Hämorrhoiden in vielen Fällen eine «sehr auffallende Besserung» festgestellt.

Der Schmerz wurde sofort gelindert. Unter den geprüften Fällen waren sogar solche mit vieljähriger Krankheitsdauer. Die Erfolge wurden erzielt ohne Verwendung anderer Medikamente, sondern allein aufgrund der heilenden Wirkung des neuen Präpa-

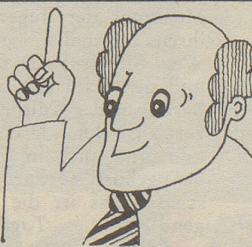
rates. Die Heilsubstanz ist nun unter dem gesetzlich geschützten Namen «Sperti Präparation H» gegen Hämorrhoiden erhältlich. Fragen Sie noch heute Ihren Apotheker oder Drogisten.

Sperti Präparation H® gibt es in Form von Salbe (mit Applikator) oder Suppositorien (für innere Hämorrhoiden). Oftmals bringt eine kombinierte Behandlung mit Salbe und Suppositorien besonders gute und rasche Resultate. In den meisten Fällen wird schon nach 2 bis 4 Tagen nicht nur eine Linderung, sondern eine tatsächliche Besserung erzielt.



**WER KLUG
IST, KAUFT
SEINE MÖBEL
BEIM FACHHÄNDLER!**

Bezugsquellen nachweis durch: Max Stählin & Cie. AG
Möbelfabrik, 8853 Lachen am See, Tel. 055 6316 71



Denn erstens kennen Sie diesen in Ihrem Ort eventuell persönlich und zweitens wird er Sie gerne und gratis in unsere grosse Wohnausstellung in **Lachen SZ** oder **Carrouge VD** bringen, wo Sie alles, was zum Wohnen gehört, unter einem Dach vorfinden. Darum fragen Sie immer nach MSL-Möbeln. Ausserdem: den MSL-Fachhändler erkennen Sie am blauen Plakat.

